

# Auslandssemester in Madrid

## Erfahrungsbericht



### Vorbereitung

Die Bewerbung an der Universidad Politecnica de Madrid gestaltete sich relativ unkompliziert. Nachdem ich die Zusage für meinen Erstwunsch Madrid bekommen hatte, hat es (so ist das in Spanien) einige Zeit gedauert, bis ich durch das dortige International Office mit Informationen zu Semesterterminen etc. versorgt wurde, weshalb es letztendlich etwas stressig war bzgl Kurswahl und Unterkunftssuche.

Die UPM bietet vor dem eigentlichen Semesterstart für internationale Studenten einen zweiwöchigen Spanisch Intensivkurs an, für den einem 5 ECTS angerechnet werden können. Ich hatte zwar durch 3 Jahre Spanisch in der Schule schon einige Vorkenntnisse, habe mich aber dennoch glücklicherweise dazu entschieden, an diesem Kurs teilzunehmen. Der Kurs war perfekt, um zu Beginn Leute aus aller Welt in ähnlicher Situation kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Der Kurs beinhaltet ein paar Ausflüge und einen kleinen Test am Ende und bereitet somit perfekt auf das Auslandssemester in Spanien vor. Ich habe durch diesen Kurs Sprachniveau B.1.1 und in einem weiteren Spanischkurs im Laufe des Semesters B1.2 erreichen können. Den Intensivkurs würde ich unbedingt empfehlen, unabhängig davon, ob bereits sprachliche Vorkenntnisse bestehen, oder nicht.

Bei der Wohnungssuche wollte ich auf Nummer Sicher gehen und habe bereits im Voraus ein WG-Zimmer über das Portal Uniplaces gebucht. Im Nachhinein würde ich diese Vorgehensweise aber nicht unbedingt empfehlen, da man die Unterkunft so nur auf Bildern, nie aber in Echt sieht, trotzdem aber bereits eine relativ hohe Buchungsgebühr bezahlen muss.

Als unter 25-jähriger bekommt man in Madrid für monatlich 20 Euro eine Metrokarte, mit der man alle Metrolinien, Busse und ein paar Züge nutzen kann. Man kommt mit der Karte sogar in umliegende Kleinstädte wie Toledo, Segovia, Alcalá de Henares etc. Die Karte kann man sich an verschiedenen Geschäftsstellen des Verkehrsunternehmens Madrids abholen. Bei der Organisation eines Termins habe ich mir Unterstützung durch die Organisation Citylife Madrid geholt. Die Organisation sorgt außerdem für tägliche Aktivitäten für Erasmus Studenten und ist besonders zu

Anfang eine super Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennenzulernen. Eine ähnliche Organisation ist das ESN Madrid.

## Unileben

Die ersten Wochen in Madrid an der UPM nach dem Sprachkurs gestalteten sich noch etwas chaotisch. Gleich zu Anfang habe ich dann- was allerdings auch an mangelnder Vorbereitung meinerseits liegt, herausgefunden, dass der Partnervertrag unserer Uni nicht mit der Architekturfakultät (ETSAM) sondern mit der Bautechnischen Fakultät (ETSEM) der UPM läuft. In Spanien ist das Architekturstudium etwas anders aufgebaut. Es gibt einen etwas technischeren Studiengang (Edificación) und einen eher kreativen, so wie wir ihn kennen. Insofern war ich im Anbetracht der zur Auswahl stehenden Kurse an der ETSEM als Innenarchitektin etwas enttäuscht, glücklicherweise darf man allerdings bis zu 12 ECTS auch an der Architekturfakultät (ETSAM) belegen. Die ersten zwei bis drei Wochen sind für die Erasmus Studenten dazu da, sich die verschiedenen Kurse anzuschauen und schließlich zu wählen. Dabei habe ich viel Hilfe durch das International Office der ETSEM erhalten, anfangs war es etwas schwierig, mit der Fülle an Informationen umzugehen, besonders, da alles auf Spanisch und das Kurswahlssystem an der ETSAM noch einmal anders als an der ETSEM war.

Ich habe mich schließlich für die Fächer „Dibujo Arquitectónico 1“ (Architekturzeichnung) und „Interiorismo“ (Innenarchitektur) an der ETSEM und das „Taller“-Fach „Dibujo de Paisaje y Arquitectura“ (Architektur- und Landschaftszeichnung) an der ETSAM entschieden. Außerdem habe ich während des Semesters zweimal pro Woche einen weiteren Spanischkurs belegt.

Der Spanischkurs war perfekt, um einerseits Einblicke in die spanische Kultur aus erster Hand durch die sehr nette und lustige Lehrerin zu erhalten, andererseits auch, um das Sprachniveau aufzubessern. Das Fach Architekturzeichnung hatte ich mir etwas kreativer vorgestellt. Es ging lediglich darum, Schnitte, Ansichten etc. per Hand möglichst genau und ohne Hilfsmittel zu zeichnen. Da es jede Woche Abgaben gab, war dieses Fach relativ arbeitsaufwendig, dabei aber auf sehr niedrigem Niveau, da es ein Kurs aus dem ersten Jahr für die spanischen Studenten ist. Für mich persönlich war das Fach eine große Enttäuschung und ich habe mich oft mit für mich seltsamen Arbeitsweisen herumgeärgert. Daher aber auch auf jeden Fall eine interessante Erfahrung.

Interiorismo wurde von einer etwas komplizierten, aber sehr netten Dozentin unterrichtet. Das Fach war allgemein eine grobe Zusammenfassung des Themas Innenarchitektur und auch wenn das Arbeiten in diesem Kurs durch Gruppenarbeiten manchmal echt anstrengend war, hat es mir dennoch einen guten Einblick in mediterrane Architektur und andere Auffassungen und Arbeitsweisen geben können.

Das Fach Dibujo de Paisaje y Arquitectura an der ETSAM hat mir am besten gefallen.

Es wurde von zwei etwas eigenen Dozenten unterrichtet, von denen einer sogar deutsch sprach. Generell ist das Fach ähnlich wie BIGG, man geht bei gutem Wetter raus und zeichnet im Freien. Es geht dabei aber weniger um Technik, sondern viel mehr um Abstraktion und kreative Freiheit. Es war spannend zu beobachten, wie man sich am Anfang schwer damit tut, aus dem nichts kreativ zu sein und man am Ende dann einfach drauf los malt. Das Ganze hat sehr oft für lustige Situationen gesorgt und durch diesen Kurs sind bei mir persönlich echte Freundschaften entstanden. Am Ende des Kurses gibt man dann ein kleines Booklet mit all seinen Aquarellzeichnungen ab.

Der Unterricht an beiden Fakultäten war auf Spanisch. Man kann die Kurse jedoch so wählen, dass die Dozenten zusätzlich Englisch sprechen. Das läuft dann auf eine Art bilingual, die Dozenten wiederholen wichtige Punkte auf Englisch. Meiner Erfahrung nach sollte man am Anfang direkt zu dem Lehrer hingehen und ihn bitten, ab und zu auf Englisch zu wiederholen, oder ihn zumindest aufklären, dass man Erasmus Student ist und nicht perfekt spanisch spricht. Sonst hängt man schnell mal hinterher. Ich persönlich habe versucht, soweit es ging mit Spanisch zurechtzukommen. Bei Nachfragen o.ä. waren die Dozenten dann aber meistens sehr verständnisvoll. Generell ist das Unterrichtssystem an spanischen Unis etwas weniger frei als in Deutschland. Man sitzt meist in riesigen klassenraumähnlichen Sälen und wird frontal unterrichtet. Zu Anfang war das etwas gewöhnungsbedürftig.

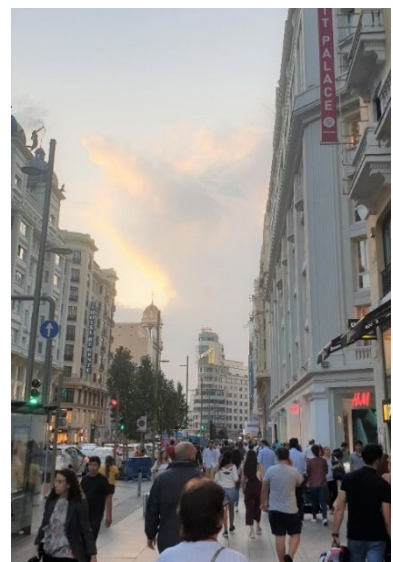
## Stadtleben

Madrid ist als Spaniens Hauptstadt eine sehr belebte Stadt voller Kultur, Museen, Parks, netten Restaurants, Cafés und Bars in charakteristischen Stadtvierteln. Auf der Straße begegnet man vielen englisch sprechenden Menschen und meistens ist die Verständigung auf Englisch kein großes Problem. Viele Spanier, besonders ältere haben einfach nur Scheu, Englisch zu sprechen. Ich persönlich habe mitten im Zentrum im Stadtviertel Chueca gelebt, welches fließend in das etwas alternative und „hippe“ Stadtviertel Malasana mit vielen Bars und Restaurants übergeht. Auch wenn das Nachtleben um mich herum getobt hat und ich von der Lage her nah an allem zentral gelegenen gewohnt habe, war es dennoch manchmal anstrengend, da auf meiner Straße, besonders am Abend sehr viel los war. Zur Uni habe ich mit der Metro etwa 30- 40 Minuten gebraucht, was aber vollkommen in Ordnung war.

Das Zimmer in der 6er WG, welches ich über Uniplaces gebucht hatte, war mit 480 Euro Miete für eine Unterkunft mit dieser Lage angemessen. Die Wohnung an sich war jedoch relativ heruntergekommen und das Zimmer sehr klein.

Beim Buchen einer Unterkunft sollte man unbedingt darauf achten, dass die Wohnung ein Fenster hat (nicht überall selbstverständlich in Spanien). Außerdem gestatten viele Vermieter laut des Mietvertrags keine Übernachtungsgäste. Meiner Erfahrung nach wird das aber letztendlich nicht so eng gesehen. Portale bzw. Seiten, über die man im Voraus buchen kann, sind neben Uniplaces zum Beispiel Homiii, Spotahome, ErasmusU oder Erasmusflat. Die Vermieter vermieten ihre Wohnungen meistens an (internationale) Studenten. Ansonsten wird die Website Idealista in Spanien sehr viel genutzt.

Viele meiner Kommilitonen haben ihre Wohnung aber auch einfach erst vor Ort gefunden und die ersten paar Tage in einem Hostel oder Airbnb verbracht.



Besonders geliebt habe ich es, mich in einer freien Minute durch die Stadt treiben zu lassen und die unterschiedlichen Stadtviertel zu erkunden. Madrid ist eine Stadt voller Möglichkeiten und einer ganz besonderen Atmosphäre. Ich habe die Zeit sehr genossen, viel neues gesehen und ausprobiert und es kam so gut wie nie Langeweile auf. Überall gibt es etwas zu tun oder zu sehen. Ob es Kunstausstellungen, Coffeshops, der Rastro- Flohmarkt jeden Sonntagvormittag, Museen, Parks, Bars und (Techno)clubs oder Architektur waren.

Der spanische Lebensstil ist deutlich entspannter und besonders in den Abendstunden erwacht die Stadt zum Leben. Es war normal, zu einem Treffen auch mal 30 bis 45 Minuten zu spät zu kommen und auch in der Uni ging ein für 8:30 Uhr angekündigter Kurs erst gegen 9 richtig los. Am Anfang ist das vielleicht etwas ärgerlich, mit der Zeit gewöhnt man sich aber an diese Lebensweise und passt sich lustigerweise daran an.

Madrids Lage ist perfekt, um Ausflüge zu machen. Neben kleineren umliegenden Städten wie Segovia, Toledo, Alcala, El Escorial, oder Valladolid, gibt es Salamanca als nächste große Stadt oder Valencia, Barcelona und Sevilla mit jeweils ca. 2 bis 3 Stunden Zugfahrt entfernt. Besonders Sevilla hat sich für mich gelohnt, um im kühlen Herbst nochmal etwas Sonne im Süden zu tanken und eine etwas traditionellere spanische Stadt zu erleben.

Generell ist der Winter in Madrid nicht allzu eisig, im Dezember und Januar wird es höchstens mal 5 Grad kalt. Meistens bewegen die Temperaturen sich aber über 10 Grad. Im Sommer ist es dann aber ziemlich heiß.

Abschließend kann ich sagen, dass ich unglaublich froh bin, mich für ein Auslandssemester in Madrid entschieden zu haben. Auch wenn ich von meinen Kursen in der Uni allgemein relativ enttäuscht und teilweise ziemlich frustriert war, überwiegen für mich dennoch die positiven Erlebnisse. Man hört immer wieder, dass Erasmus den Horizont erweitern soll. Für mich stimmt das zu 100%. Es ist unglaublich bereichernd, vollkommen auf sich gestellt in eine fremde Stadt mit einer fremden Sprache zu ziehen, neue Leute von überall her mit ihren unterschiedlichen Lebensweisen und Ansichten kennenzulernen, Dinge zu machen, auf die man sonst niemals gekommen wäre und einfach mal außerhalb der Comfort Zone zu leben. Ich habe durch mein Auslandssemester echte Freunde aus der ganzen Welt gefunden und bin unglaublich dankbar für das was ich innerhalb von nur fünf Monaten erleben durfte.





